

ETHIK UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Streitforum für Erwägungskultur

EuS 4 (1993) Heft 1

INHALT

ERSTE DISKUSSIONSEINHEIT UND METAKRITIK

HAUPTARTIKEL

Walter Nagl: *Grenzen unseres Wissens am Beispiel der Evolutionstheorie* 3

KRITIK

- Wolf-Rüdiger Arendholz: *Das Ende der synthetischen Evolutionstheorie?* 16
Dieter Bierlein: *Aspekte aus der Sicht der Mathematischen Stochastik* 18
Andreas Dally: *Das Fortschreiten unserer Beschränktheit am Beispiel der Evolutionstheorie* 20
Michael Drieschner: *Was, bitte, meinen Sie, Herr Nagl?* 22
Raphael Falk: *Don't Throw the Baby out with the Bathwater* 24
Hans-Joachim Gläser: *"Das letzte wär das Höchsterrungene"* 27
Wolfgang Friedrich Gutmann: *Evolution von lebenden Konstruktionen: Perspektiven einer strengen Neubegründung von Evolution* 29
Peter M. Hejl: *Grenzen des Wissens oder Grenzen der Analytik?* 32
Herbert Huber: *Darwinsche Evolution - Selbstporträt einer Industriekultur* 34
Rolf Jeßberger: *Veraltete Kontroversen statt Herausforderung der Grenzen?* 37
Hans Kuhn: *Evolution aus immanenter Tendenz der Materie?* 40
Wolfgang Kuhn: *Evolutionstheorie im Kreuzverhör* 42
Christian Kummer: *Evolution: Komplexität und Selektion ohne Sinn?* 44
Wolfgang Laskowski: *Evolutionstheorien und der Begriff "Höherentwicklung"* 46
Alfred Locker: *"Grenzen des Wissens" - hauptsächlich menschengemacht* 48
Rolf Löther: *Quo vadis, Evolutionstheorie?* 51
Martin Mahner: *Über selbstverschuldete Grenzen der Erkenntnis* 52
Verena Mayer und Matthias Varga von Kibéd: *Wie vernünftig sind Theorien der Evolution?* 54
Hans Mohr: *Eher ein Lamento als eine wissenschaftliche Kritik* 57
Horst Nöthel: *Die Realität biologischer Evolution* 58
Olivier Rieppel: *Evolution - ein metaphysisches Forschungsprogramm?* 60
Gerhard Roth und Helmut Schwegler: *Das Elend des Neodarwinismus und der Kritik an ihm* 62
Leo Scheffczyk: *Innerbiologische Kritik am Evolutionsmodell* 64
Siegfried Scherer: *"Wo liegt der Haken, der Selbstbetrug?" [Nagl, ((21))]* 66
Michael Schmitt: *Über Grenzen des Wissens und voreiligen Verzicht auf den Darwinismus* 68
Volker Schurig: *Die Möglichkeiten unseres Wissens am Beispiel der Evolutionstheorie* 70
Werner Schwemmler: *Suche nach einer vereinheitlichten Theorie der Evolution oder das Holismus-Reduktionismus-Dilemma* 73
Burkhard Stephan: *Ursachen und Folgen künstlicher Gegensätze* 76
Volker Storch: *Sind Ablauf und Ursachen der biologischen Evolution prinzipiell geklärt?* 79
Walter Sudhaus: *Irrwege und Mißverständnisse im Zusammenhang mit der Evolutionstheorie* 81
Gerhard Vollmer: *Kein faires Bild* 83
Gerd von Wahlert: *Eine andere Perspektive* 86
Wolfgang Wickler: *Ein Leserbrief* 88
Wolfgang Wieser: *Die ökologische Dimension der biologischen Evolution* 88
Franz M. Wuketits: *Grenzen des Wissens - Grenzen der Evolution?* 90

REPLIK

Walter Nagl: *Evolution: woher, wodurch, wohin?* 92

METAKRITIK

Peter Sitte: *Subjektive und objektive Grenzen für das Erkennen der Grenzen unseres Wissens am Beispiel der Evolutionstheorie* 102

ZWEITE DISKUSSIONSEINHEIT UND METAKRITIK

HAUPTARTIKEL

Werner J. Patzelt: *Formen und Aufgaben von 'Theorieforschung' in den Sozialwissenschaften* 111

KRITIK

- Wolfgang Balzer: *Theorieforschung und Wissenschaftstheorie* 123
 Heinrich Bußhoff: *Kann theoretischer Fortschritt in den Sozialwissenschaften gesteuert werden?* 125
 György Csepeli und Anna Wessely: *Über ein Mißverständnis der Formen und Aufgaben der 'Theorieforschung' in den Sozialwissenschaften* 127
 Ulrich Druwe: *Moderne Theorieforschung und ihre Methodik* 128
 Günter Endruweit: *Kann man über Theorien forschen?* 129
 Helmut Giegler: *Wider die "reine" Wissenschaft* 132
 Rainer Greca: *"... nur einer hat mich verstanden."* 135
 Helmut Gross: *Was Theorieforschung auch enthalten sollte* 138
 Robert Hettlage: *Für ein sozialwissenschaftliches "strong programme" der Theorieforschung* 139
 Harald Homann: *Theorieforschung und der Streit der Theorien* 142
 Jürgen Klüver: *Die Ordnungsbedürftigkeit sozialwissenschaftlicher Unordnung* 144
 Georg Kneer: *Restriktive Theorieforschung* 145
 Rüdiger Lautmann: *Theorie und Biographie* 147
 Morus Markard: *Theorieforschung als Begriffsklärung* 149
 Reinhard Mocek: *Bannt Theorieforschung das Inkommensurable?* 151
 Arnhelm Neusüss: *'Theorieforschung' ohne Theorie* 153
 R. William Outhwaite: *Theorien und Theorienforschung* 155
 Richard Pieper: *Benutzerfreundliche Optimierung der Theorieforschung?* 157
 Ulrike Popp-Baier: *Die neue Übersichtlichkeit* 158
 Georg Quaas: *Wissenschaft als bürokratisches Unternehmen?* 160
 Michael Schmid: *Über das Elend der Theorie und die Erforschung der Praxis, oder: Ist die empirische Forschung durch Theorieforschung zu retten?* 161
 Martin Sebaldt: *Formen und Funktionen sozialwissenschaftlicher Theorieforschung: ein alternativer Ansatz* 162
 Ilja Srubar: *Zum Objektbezug der "Theorieforschung"* 164
 Ekkehard Stephan: *Desiderate der Theorieforschung in den Sozialwissenschaften - und wie sie beseitigt werden können* 166
 Konrad Thomas: *Theorie als Serviceleistung?* 169
 Arndt Ullmann: *Theorieforschung - Sprachspiel oder Spielsprache?* 170
 Gerhard Wagner: *Dem Ingeniör ist nichts zu schwör!* 172
 Michael Wehrspaun: *Vom theoretischen und praktischen Umgang mit Theorien* 174
 Rainer Westermann: *Vorteile einer strukturalistischen Meta-Theorie für die sozialwissenschaftliche Theorieforschung* 176
 Hans Westmeyer: *Aufgaben "objektorientierter Theorieforschung" aus strukturalistischer Sicht* 178
 Matthias Wingsens: *Vom rechten Umgang mit sozialwissenschaftlicher Theorie. Oder: Die Fragwürdigkeit präskriptiver Theorieforschung* 180
 Reinhard Zintl: *"Schnittstellenoptimierung" oder Theorienverschnitt?* 182

REPLIK

Werner J. Patzelt: *Ins Kröpfchen, ins Töpfchen ... Zur Kritik meiner Beschreibung von Aufgaben und Formen sozialwissenschaftlicher Theorieforschung* 183

METAKRITIK

Elfriede Billmann-Mahecha: *Theorieforschung ohne Grundlagendiskussion?* 197

ANHANG

- BRIEF** Vorschläge zur Erwägungskultur von Werner J. Patzelt 205
EuS-PROGRAMM 206
EuS-STATUT 206
LISTE DER BEIRATSMITGLIEDER VON EuS 207
EuS-THEMENLISTE 209
LISTE DER VERÖFFENTLICHUNGSVORHABEN FÜR EuS 210

BRIEF

Brief zum Brief von Ulrich Druwe "Das Diskussionsniveau in EuS" in EuS 3 (1992), Heft 3, S. 419.

Vorschläge zur Erwägungskultur

Werner J. Patzelt

((1)) Ich stimme Druwes Ausführungen in ((1)) zu. Nicht nur bei der Lektüre bisheriger Diskussionseinheiten, sondern auch bei der unlängst abgeschlossenen Diskussion meines eigenen Hauptartikels befremdete mich, wie wenig ernst manche Kritiker ihr - doch von ihnen selbst gewähltes - Geschäft besorgen. Statt des Autors Gedankengang auseinanderzunehmen, wird dieser oft genug bloß pointensüchtig paraphrasiert; statt die Gesamtstruktur einer Argumentation ins Auge zu fassen und auf Schwachpunkte zu untersuchen, sieht manch ein Kritiker den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr; und statt am ausgesuchten Detail systematisch Kritik zu üben, hat es allzuoft mit der Bemerkung sein Bewenden, des Autors Position sei halt einfach problematisch. Mitunter habe ich sogar den Eindruck, manche Kritiker benutzten EuS bloß als bequeme Publikationsmöglichkeit, hätten also mehr Interessen am Veröffentlichen als am kritischen Diskurs. Vielleicht ließe sich dem Anliegen von EuS dadurch helfen, daß die Herausgeber - ohne natürlich als Zensoren aufzutreten - den Kritikern im Einzelfall eine Zuspitzung oder Präzisierung ihrer Argumentationen nahelegten.

((2)) Allerdings sind auch einige Hauptartikel nicht gerade so geartet, daß sie eine fruchtbare Diskussion auslösen könnten. Kaum einem regelmäßigen Leser von EuS wird entgangen sein, daß manchem Hauptartikel schlecht zu entnehmen ist, für welches Problem er eine Lösung vorschlägt und zur Diskussion stellt; und ist immerhin der Problemhorizont klar, so muß das noch lange nicht für die vorgetragene Argumentation gelten. So wenig wie ein Pudding sich an die Wand nageln läßt, kann man aber unpräzise Argumentationen zielsicher erörtern.

((3)) Dem Vorschlag von Druwe in ((2)) stimme ich zu. Dabei nehme ich an, daß Druwe dem Verfasser des Hauptartikels auch eine eigenständige bzw. vom Meta-Kritiker abweichende Bestandsaufnahme der vorgetragenen Kritik zugestehen will. Im übrigen bin ich bei der Replik auf "meine" Kritiker nicht anders verfahren: Ich habe eine Inhaltsanalyse der vorgebrachten Einwände durchgeführt, die kritischen Argumente anschließend in - wie mir scheint - zweckmäßiger Weise gegliedert, und meine Replik dann als systematische Auseinandersetzung mit Einwänden, nicht mit Kritikern gestaltet. Selbst wenn sich im Einzelfall kein Meta-Kritiker fände, der die mühsame, von Druwe in ((3)) beschriebene Moderatorenrolle einnehmen wollte, könnte jeder Verfasser

eines Hauptartikel von sich aus zum von Druwe in ((2)) beschriebenen Zweck von EuS beitragen. Leider ist derlei Praxis bei der Anfertigung von Repliken aber bislang nicht üblich.

((4)) Folglich müßten sich alle Beteiligten zur Raison rufen lassen: die Autoren der Hauptartikel, indem sie sich um möglichst präzise Problemdefinitionen und möglichst klare Argumentationen bemühen sowie ihre Replik als eine argumenten-, nicht personenbezogene anlegen; die Kritiker, indem sie ihr Gewerbe ernster nehmen, als es bislang nicht nur ausnahmsweise der Fall ist; die Meta-Kritiker, indem sie sich gemäß Druwes Vorschlägen schon nach Eingang der Kritiken in den Diskurs einschalten; und die Herausgeber, indem sie bei allen Beteiligten durch Anregungen bzw. gutes Zureden auf eine Verbesserung der "Erwägungskultur" hinwirken.

Adresse

Prof. Dr. Werner J. Patzelt, TU Dresden, Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, Lehrstuhl für Politische Systeme und Systemvergleich, Mommsenstr. 13, D(O)-8027 Dresden